



Saida

Saida kam vor drei Jahren aus der spanischen Großstadt Barcelona nach Belgien, und zwar wegen der Arbeit ihres Mannes. Allerdings war es für sie bereits der zweite Landwechsel, da sie selbst marokkanischer Abstammung ist und als Kind nach Spanien kam. „Als ich in St. Vith ankam, fand ich es hier schön, da es eine kleine, schöne Stadt ist. Das einzige Problem war die Sprache. Ich habe gehört, dass man in Belgien Französisch und Flämisch spricht, aber ich habe nie gehört, dass hier auch Deutsch gesprochen wird“, so beschreibt Saida den Anfang in Belgien. „Und das Wetter! Das war auch ein bisschen schwer.“ fügt sie noch schnell lächelnd hinzu.

Auch für Saida war das erste Jahr nach ihrer Ankunft in Belgien das schwerste, vor allem wegen der fehlenden Sprachkenntnisse: „Das erste Jahr hier war ein bisschen durcheinander. Ich war immer mit meinem Handy unterwegs, auf dem ich einen Übersetzer hatte. Ich konnte ein bisschen Französisch sprechen, aber kein Wort Deutsch. Im ersten Jahr konnte ich keinen Deutschkurs besuchen, weil meine Tochter noch zu klein war, also habe ich zumindest einen Kurs mit weniger Stunden besucht. Nachdem ich im zweiten Jahr mit einem A2-Deutschkurs angefangen habe, habe ich mich nicht mehr alleine gefühlt und im letzten September habe ich mein B1-Zertifikat bekommen. Außerdem habe ich im September auch mit einer modularen Ausbildung angefangen, es handelt sich um einen Bürokurs.“ Darüber hinaus hat Saida auch den Integrationskurs besucht, den sie folgend beschreibt: „Ich fand den Kurs sehr interessant. Ich habe viele Sachen gelernt, wie hier zum Beispiel das soziale System funktioniert, aber ich finde, dass ich diesen Kurs am Anfang noch mehr hätte gebrauchen können. Aber man kann den Kurs erst besuchen, wenn man das A2-Niveau erreicht hat.“

Inzwischen fühlt sich Saida in Ostbelgien angekommen: „Ich habe Glück gehabt. Ich habe viele nette Leute aus allen Ländern kennengelernt und jetzt habe ich viele Freunde, von denen manche sogar Spanisch sprechen. Es ist wichtig, Leute kennenzulernen und Freunde zu finden, vor allem wenn man in einem neuen Land ohne Familie ist. Ich habe Glück und bin froh hier. Natürlich vermisse ich aber meine Familie, Freunde, das Essen. Es ist anders hier, die Leute hier sind ein bisschen zurückhaltender und geschlossener als in Spanien, aber auch sehr nett. Ich denke, dass ich mich daran gewöhnt habe, weil mir meine Familie sagt: Was ist mit dir passiert? Deine Persönlichkeit ist ein bisschen anders.“, erzählt Saida mit einem Lächeln.

Für die Zukunft wünscht sich Saida, eine Arbeit zu finden und weiterhin Deutsch zu lernen. „Ich will Deutsch weitermachen, ich will mit dem Deutschlernen nicht aufhören. Jetzt mache ich B2, dann mache ich C1 und wenn ich perfekt Deutsch spreche, dann mache ich keinen Deutschkurs mehr. Ich will nur eine Arbeit finden und dann ist alles perfekt.“



Kofinanziert durch das
Europäische Solidaritätskorps
der Europäischen Union



Belgisches
ROTES KREUZ 